

## Personalia

### Hohe Auszeichnung für zwei Göttinger Zoologen

Bundespräsident Horst Köhler hat die Verdienstmedaille des Verdienstordens am 9.11.2007 an Prof. Dr. Hans-Jürgen Lang, Göttingen, und das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland am 11.2.2008 an Prof. Dr. Hans Oelke, Peine, verliehen. Beide Zoologen sind ausgezeichnet für ihre Verdienste um den Naturschutz, ihre politischen Aktivitäten und ihre wissenschaftlichen Arbeiten. Beide Freunde lehren und forschen am Zool. Institut der Georg-August Universität Göttingen. Sie haben am Ratsgymnasium Peine 1955 resp. 1957 ihr Abitur abgelegt und sind Gründungsmitglieder der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 61 (2008): 86–88

## Richtigstellung

In einer völlig überraschenden, auf jahrelangem verschleiertem Frust fußenden Stellungnahme penibelt BRUNKEN (2007 a) ein Bündel von kritischen Anmerkungen zu den Siedlungsdichte-Untersuchungen, die ich zusammen mit Hörern/Studenten im Göttinger Raum erarbeitete (OELKE 2002, OELKE et al. 2007). Eine Diskussion oder Kooperation bestand leider zu keinem Zeitpunkt. Brunkens (abgekürzt B.) Vorwürfe klammern sich an angebliche methodische Mängel (zu geringe Kontrollzahl, ungünstige tageszeitliche Verteilung der Kontrollen, amateurhafte Kenntnisse der quasi dummen studentischen Teilnehmer). Die Anschuldigungen gipfeln in der hanebüchernen, schnöselhaften Aussage, daß 2005 eine „neue Schneise der Verwüstung in die seriöse Avifaunistik geschlagen sei“ (B., p. 122).

Dazu stelle ich klar:

- 1) B., mir als Referent 1984 erstmals mit seiner Staatsexamensarbeit über die Wasservögel am Seeburger See begegnet und der hinter ihm getarnte sog. Arbeitskreis Göttinger Ornithologen (AGO) sind als Nicht-Universitäts- oder Lehrkörper-Angehörige nicht befugt, in unser Lehr- und Forschungsangebot oder die Auswahl der Hörer einzugreifen. Die Qualität vieler älterer Hörer, also der Studenten in geradezu arroganter Form a priori herabzuwürdigen, darunter vieler, sich im Leben und in akademischen Berufen

hochbewährter älterer Menschen oberhalb von 50 Jahren ist kein Beweis für eigene, bessere Leistungsfähigkeit.

- 2) Das Übersehen der Arbeit von B. (2003) wäre bei einer Publikation in einer national renommierten Zeitschrift wie etwa der VOGELWELT oder den VOGELKUNDLICHEN BERICHTEN VON NIEDERSACHSEN nicht passiert. Die B.-Publikation erschien in einer kleinen, unregelmäßig erscheinenden lokalen Veröffentlichungsreihe. Sie steht nicht auf dem weitgestreuten internationalen Verteilerkreis der BzNN. B. (2003) ist nicht identisch und kann somit kaum vergleichbar sein mit unserer Erfassung 2005.
- 3) Mehrere Versuche, die AGO-Vogelkundler in den Vorjahren über den bei B. mehrfach zitierten Dörrle zu einer informativen, kooperativen Zusammenarbeit zu bewegen, scheiterten ohne ersichtlichen Anlaß. Das Scheitern ist auf das bei Vogelbeobachtern und Vogelliehabern (Neudeutsch Ornithologen) verbreitete Phänomen der territorialen Besitz- und Einflußabsicherung zurückzuführen. Die regionale Zersplitterung der Vogelkundler ist im Flächenland Niedersachsen extrem ausgeprägt (s. Mitgliederliste des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten, DDA). Die Sicherung von eigenen Beobachtungsgebieten gegenüber 'feindlicher Übernahme' schuf schon in der Vergangenheit oft groteske Auswüchse (siehe Spannungen durch 'Grenzüberschreitungen' zwischen Hildesheimer, Braunschweiger und Hannover Ornithologen in der Ära Rudolf Berndt/Paul Feindt/Herbert Ringleben. Ähnliche Bedingungen liegen auch im ausgeprägten Göttinger Vogelkundler- Separatismus vor (BUND, NABU, Biol. Schutzgemeinschaft, Naturf. Ges., AGO etc.).
- 4) Das Pochen auf Methodenstandards bis hin zu den Empfehlungen einer Profitbezogenen Projektgruppe „Ornithologie und Landschaftsplanung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G)“ übersieht, daß diese Standards nicht Ausdruck eines langen öffentlichen, sogar internationalen Diskussionsprozesses sind, wie einst bei den „Empfehlungen für Siedlungsdichte-Untersuchungen“ (OELKE 1969, 1974). Die Empfehlungen wurden komplementiert durch mehrere sog. Deutsche Siedlungsdichte-Tagungen, die seit 1979 leider nicht mehr ausgerichtet werden konnten.
- 5) Die Empfehlungen für Siedlungsdichte-Untersuchungen sind Richtlinien, aber keine DIN-Normen. Sie müssen stets flexibel, situationsgerecht gehandhabt werden. Die großen Schwierigkeiten bei den Vogel-Erfassungen auf der riesigen, geographisch vorher leider nur oberflächlich beschriebenen Feldfläche Nörten-Hartenberg (OELKE et al. 2007): i.e. Zeitmangel, Überschneidungen mit anderen Lehrveranstaltungen, lange Anfahrtswege, hohe, nicht subventionierte private Kosten bis hin zur Publikation der Ergebnisse machten es notwendig, auf lange eigene hilfreiche Erfahrungen zurückzugreifen. Basis für die Berechtigung auch von Nachmittags-Kontrollen (visits) sind die leider bei B. in Göttingen übersehenen grundlegenden Methodenarbeiten von BLANA (1974, 1978 ff.) mit Untersuchungen über den jahreszeitlichen und tageszeitlichen Verlauf von Singaktivitäten. Diese Befunde berechtigen, Registrierungen auch am Nachmittag vorzunehmen (und nicht allein wie in der reinen Lehre nur in den frühesten Morgenstunden). Das Durchmessen weiträumiger Entfernungen mit einem Auto ist z.B. in Nordamerika seit Jahrzehnten bei den Road Side Censuses/Counts eine Alltagsaufgabe. Der Vorwurf der zu geringen Kontrollzeit (bürokratisch ausgedrückt

in Minuten/pro ha) schiebt den zu multiplizierenden Zeitaufwand von mehreren, hier durchweg 3-4 eingearbeiteten Beobachtern völlig zur Seite.

- 6) B. ist Zeitbestellter Gutachter, z.B. Beschäftigter des Göttinger Planungsbüros Prof. Dr. U. Heitkamp, Diemarden (er und sein Auftraggeber vertreten vorwiegend wirtschaftliche, eigenexistenzielle, nicht wissenschaftliche oder universitär-didaktische Interessen). B.s (2007 b) Hildesheimer Stellungnahme steht **im krassen Widerspruch** zur Entscheidung der Hildesheimer Naturschutzbehörde und der Erkenntnisse des Brunken et al. heftig kritisierenden Vorstandes des Ornithologischen Vereins Hildesheim, OVH, dem ich wichtige, erhellende Hintergrundinformationen über B. verdanke. Hier liegen inzwischen schon **gerichtliche Auseinandersetzungen!** (Verwaltungsgericht Hannover) vor. Das Scheitern mit seiner angeblich so hohen Sachkenntnis in Hildesheim mag wieder die schon allergische Kritik von B. zu Nörten-Hardenberg erklären. Windkraftanlagen waren kein Thema unserer Arbeit. Die aktive Bürgerinitiative in Behrensens (Abb. 2, 4 in OELKE et al. 2007) sprach ein hier latentes Problem an. Wir haben lediglich das Faktum der Störung und Reduzierung von Feldlerchen-Beständen durch übertriebene Häufung von Freileitungen herausgearbeitet (s. Abb. 10 in o.a. Arbeit). Das Verharmlosen der Auswirkungen von Stromleitungen und Windkraftanlagen auf Vogelbestände ist Strategie der kommerziell orientierten WEA-Betreiber und auch ihrer Zulieferer (nach dem Motto: Wes Brot ich eß, des Lied ich sing). Jede Vogelbestandserfassung, auch die Siedlungsdichte-Untersuchung ist niemals mit einer anderen identisch. Sie variiert von Jahr zu Jahr und auch von Beobachter zu Beobachter infolge des Beobachtereffekts (vgl. die vielzitierte methodische Arbeit von OELKE, SCHIERER, WINKELMANN (1970) an winterlichen Vogelbeständen in einem Nadel-Laubholzmischwald bei Peine). Die Hauptbefunde der großen Feldvogel-Untersuchung bei Nörten-Hardenberg, die dramatischen Bestandseinbrüche bei Feldlerche, Grauummer, Wiesenpieper, auch Sumpfrohrsänger werden gerade durch die aktuelle Literatur ( vgl. die Dissertation von HÖLKER 2008), auch die langjährigen Siedlungsdichte -Untersuchungen von ADLER (2006, 2007) am Deister bestätigt. BUSCHE (2008) stimmt der Rückgang und sogar das Verschwinden der Feldlerche auf 25 qkm Dithmarscher Geest „traurig“. Ein Hauptergebnis der 17<sup>th</sup> International Conference Bird Numbers 2007, Chiavenna, Italien (Proceed. im Druck) war u.a. der europaweite Rückgang der wichtigsten Feldvogelarten (bes. der Feldlerche). Zu solchen Tagungen kommt leider keiner der Göttinger Privat-Profi-Ornithologen.

Der von B. mit vielen weiteren, hier aus Platz- und Kostengründen nicht weiter erörterten, immer um Jahre versetzten Einzelart-Kritikpunkten (s.a. Seeburger See bei OELKE 2002) heraufbeschworene Streit wird m.E. nur verständlich durch seine berufliche, gutachterliche Verzahnung mit der Windkraft-Industrie. Für ihn/sie muß die kritische Bewertung einer für die 380 kV-Leitung Wahle bei Peine bis zum Umspannwerk Mecklar bei Hersfeld(Hessen) geplanten Schneise sehr ärgerlich sein. Gegen diese Trasse laufen inzwischen zahlreiche Gemeinden, Verbände, Bürgerinitiativen mit Vehemenz wie bei der Anti-Atomkraft-Bewegung Sturm.

Den Kritikern der WEAs im Raum Nörten-Hardenberg sei daher unsere von wirt-

schaftlichen Zwängen oder Überlegungen völlig freie Untersuchung sehr empfohlen. Ein Rezensent (SCHMIDT 2007) fühlte sich übereifrig bemüht, die Kritik von B. gesondert aufzugreifen, ohne jedoch unsere gründliche Untersuchung den Lesern seiner Zeitschrift vorzustellen.

Das nachträgliche Miesmachen der Seeburger See –Untersuchung von OELKE (2002) in B. 2007: 122 ist überzogen und unberechtigt. Diese Untersuchung hielt sich streng an das Wegebot im Naturschutzgebiet. Gehölze, Grünland und besonders Schilfflächen wurden nicht betreten. Ein nach unseren Erfahrungen in der Expo-Schilfkläranlage Gadenstedt (OELKE et al. 2006) für die Bewertung und Beurteilung der Vogelbestände (Artenspektrum, Brutpaarzahlen, versteckte, heimliche Vogelarten) unerlässlicher Japannetz- oder Prielfallenfang konnte aus Schutz- und Formalgründen nicht vorgenommen werden.

### Schrifttum

- ADLER C. (2006, 2007): Mitteilungen aus der Vogelwelt Springe /Deister Nr. 8, Nr. 9. Avifaunistischer Bericht 2006. 2007.
- BLANA, H. (1974): Die Vogelwelt des südlichen Bergischen Landes und ihre Eingliederung in die vorhandenen Lebensräume. Unveröff. Staatsexamensarbeit. Köln.
- BLANA H (1978): Die Bedeutung der Landschaftsstruktur für die Vogelwelt. Modell einer ornithologischen Landschaftsbewertung. Beitr. zur Avifauna des Rheinlandes H. 12: 223 S. Düsseldorf.
- BRUNKEN, G. (2007 a): Kritische Anmerkungen zu OELKE et al. 2007. Kritische Anmerkungen zu einer Flurbereinigung der besonderen Art. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachsen 12: 118-123.
- BRUNKEN G (2007 b): WEA Sorsum (Stadt Hildesheim) Gutachterliche Stellungnahme zum Gutachten der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Hildesheim „Windenergieanlagen im Gebietsdreieck Sorsum – Emmerke – Groß Escherde“ 2007. Gutachten(unveröff.). Diemarden.
- BUSCHE, G. (2008): Der Rückgang stimmt traurig. Nationalpark Nachrichten 1, April-Juni 2008, p. 1-2. .
- OELKE, H.(1969): Internationales Symposium über Siedlungsdichte-Untersuchungen und biologische Parameter als Indikatoren von Umweltveränderungen. Ammarnäs, Schwedisch-Lappland, 28.6.-29.6.1969. Orn. Mitt. 21: 218.
- OLKE, H., J. SCHIERER & W. WINKELMANN (1970): Winter bird censuses of an oak-pine forest in Northwest Germany. A methodological study. In: Bird Census Work and Environmental monitoring. Bull. Ecol. Res. Committee 9:40-46. Lund.
- OELKE, H. (1974): Siedlungsdichte. In: Praktische Vogelkunde (Hrsg. P. Berthold, E. Bezzel & G. Thielcke), S. 33-44. Kilda. Greven.
- OELKE, H. (2002): Der aktuelle Brutvogelbestand des Seeburger Sees (Unteres Eichsfeld bei Duderstadt, Göttingen). Beitr. Naturk. Niedersachsens 55: 138-149.
- OELKE, H., J. STREICHERT, M. MEYER & H.- J. LÜNSER (2006): Die Expo-Schilfkläranlage Gadenstedt, Gemeinde Lahstedt, Kr. Peine, exzellentes Vogelhabitat zwischen Rüben-Weizenäckern. Beitr. Naturk. Niedersachsens 59: 39-68.
- OELKE, H. , I. GENZEL, H. EL BALASSI & W. GIRSCHNER (2007): Die Vögel der offenen Feldmark auf der Leineterrasse westlich von Nörten-Hardenberg, Göttingen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 60: 43-57.
- HÖLKER , M. (2008): Die Vogelgemeinschaft der ackerbaulich intensiv genutzten Feldlandschaft der Hellwegbörde. Synökologische Studien zu Brutvögeln in einer alten Kulturlandschaft. Ausschnitt aus der Diss. Uni Münster. Abh. Westf. Mus. für Naturkunde 70, Heft 1: 1-76.
- SCHMIDT, F- U. (2007): Referat zu Arbeitskreis Göttinger Ornithologen (AGO, Hrsg. 2007): Naturkundliche Berichte zur Fauna und Flora in Süd-Niedersachsen, Bd. 12. Vogelkd. Ber. Niedersachsens 39: 149.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Hans Oelke, hier: Johann–Friedrich–Blumenbach Institut für Zoologie und Anthropologie, Georg-.-August Universität Göttingen, Berliner Str. 28, 37071 Göttingen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Richtigstellung 85-88](#)